



Der Rumpumpsteig in Zürich-Wollishofen in einer Aufnahme aus dem Jahr 1922. Bild: Baugeschichtliches Archiv Zürich

Strassen und ihre Rätsel

Seitenblick Jeder Strassenname der Stadt erzählt kleine und grosse Lokalgeschichten. Sie lassen sich neu in einer digitalen Datenbank mit 2500 Namen nachlesen. **RED/JS**

Der Rumpumpsteig in Zürich-Wollishofen ist einer jener kuriosen Strassennamen in der Stadt, dessen Bedeutung auf den ersten Blick Rätsel aufgibt. Jetzt haben Interessierte einen direkten Zugriff auf die Geschichte der Strassenbenennung in der Stadt Zürich. Eine online abrufbare Datenbank ermöglicht beispielsweise Recherchen zur Bedeutung eines bestimmten Strassennamens. Ebenso wird geklärt, was es mit den nach Flurnamen bezeichneten Strassen eines bestimmten Quartiers auf sich hat. Und nicht zuletzt leistet die neue Strassennamen-Datenbank mit ihrer Fülle an Informationen einen wichtigen Beitrag zur Zürcher Lokalgeschichte.

Die laufend aktualisierte Plattform enthält mittlerweile über 2500 Strassennamen. Die Nutzer finden dazu nicht nur die Namensherkunft, sondern auch das Benennungsdatum, die dazugehörigen Stadtratsbeschlüsse, die auf den Strassenschildern publizierten Tafeltexte und einen Link auf den «Züriplan». Die Datenbank ist eine digitale Neuauflage der zuletzt 1999 vom Stadtarchiv herausgegebenen, in dritter Auflage erschienenen Publikation «Die Strassennamen der Stadt Zürich».

Die Benennung von Strassen in der Stadt Zürich wurde erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts formalisiert. Im Mittelalter geschah die Namensgebung völlig willkürlich.

Viele Strassen waren gar nicht benannt. Erst mit dem Abbruch der Stadtmauern Mitte des 19. Jahrhunderts und der darauf folgenden Bauphase wurde ein Orientierungssystem mit fixen Namen unabdingbar. Seit 1906 entscheidet als letzte Instanz der Stadtrat über die Strassennamen der Stadt Zürich.

Der Rumpumpsteig in Wollishofen, 1893 benannt, hat weder etwas mit Rum noch mit einer Pumpe zu tun. Der Name soll vielmehr lautmalerisch das starke Rumpeln der auf gepflasterten Wegen verkehrenden Fahrzeuge bezeichnen.

Weitere Informationen:
stadt-zuerich.ch/strassennamen-datenbank

In Leimbach geht der Kampf weiter

Am Fuss der Fallätsche in Zürich-Leimbach befindet sich ein Privatgrundstück, auf dem über Jahrzehnte eine kleine Naturoase entstand. Nun plant die neue Eigentümerschaft auf dem Land eine Wohnüberbauung. Gegen das Projekt regt sich Widerstand («Tagblatt» vom 8.9.). Eine Anwohnerin des Natur-Idylls gründete die IG «Stopp Zerstörung von Naturlandschaft in Zürich-Leimbach» und sammelte gemeinsam mit Unterstützern 440 Unterschriften im Quartier. Jetzt erhält ihr Kampf auch auf politischer Ebene Unterstützung. Am 6. Oktober reichten die beiden Gemeinderätinnen Sibylle Kauer (Grüne) und Barbara Wiesmann (SP) im Stadtparlament eine Schriftliche Anfrage ein. Das Grundstück in Zürich-Leimbach besitze eine besonders hohe ökologische Qualität und Biodiversität dank der Nähe zum direkt angrenzenden Naturschutzgebiet Uetliberg-Nord, heisst es im Text der Anfrage. Das Gebiet ist im Inventar schützenswerter Grünräume aufgenommen. Aktuell wird von der Stadt die Schutzwürdigkeit des Grundstücks abgeklärt. Die beiden Gemeinderätinnen möchten nun vom Stadtrat unter anderem wissen, welche Strategien die Stadt Zürich entwickelt habe, um ökologisch wertvolle Flächen, die nicht in öffentlicher Hand sind, zu erhalten. Zudem stellen sie die Frage nach den Kriterien, gemäss denen die Schutzwürdigkeit einer Grünfläche beurteilt und wie sichergestellt werde, dass es bis zur Klärung des Schutzmasses zu keinen Baumfällungen komme. Das Geschäft liegt nun mit einer Frist von drei Monaten zur Beantwortung beim Stadtrat. **JS**

Anzeige

Schlaf guet, Züri.

Kostenlose **Schlafberatung** im neuen **BICO Showroom Zürich** an der Pelikanstrasse 11

Jetzt buchen

bico.ch/zueri

bico
SWISS SINCE 1861